

Für diesen Moment fahren Capri Fans durch halb Europa: Wolfgang Laufer lässt den Renncapri Gruppe 2 an, der Motor heult auf, der „Duff“ von heiß verbranntem Kraftstoff erfüllt die Umgebung. Immer wieder lässt der Classic-Car-Spezialist von Ford die Maschine johlen, es ist Ohren betäubend. Was andere Zeitgenossen als Lärm- und Abgasbelastung empfinden würden, gilt hier als Gipfel der Gefühle. Das Auto ist eng umstellt von Leuten, „und die würden am liebsten auf die Knie fallen“, scherzt Peter Bauke. Und als der Motor wieder abgestellt wird, ertönen Applaus und Pfiffe. Doch das ganze lässt sich noch topen. Der Renncapri wird vor die Halle gefahren, wo Dieter Glemser das Steuer übernimmt. Der Rennfahrer wurde mit einem Auto dieses Typs Tourenwagen Europameister. Mit dem Capri fuhr Ford damals den Sportwagen von Porsche und BMW davon. Rallye-Weltmeister Walter Röhrl berichtet: „Der Capri ist das Auto, dass mich aus der Versenkung ins Licht des Motorsports geführt hat.“

Fast 40 Jahre ist das her, und die Zuschauer wirken gerührt, als Glemser nun noch eine Ehrenrunde dreht, und dem Fahrer selbst leuchten die Augen dabei. Anschließend verteilt er

seine heiß begehrten Autogrammkarten, auf denen er ein paar Dekaden jünger ist, und erzählt von den alten Zeiten: „Ford-Motorsportchef Jochen Neerpasch hat mich als Werkfahrer engagiert. Die Strecken waren schwieriger damals, die Autos längst noch nicht so sicher, ständig fuhr das Risiko mit, dass

„Ich will den Motor toben hören!“

Das 9. European Capri Post Meeting am Technik Museum Speyer



FOTOS: B. VOERCKEL

Abgehoben: Dieter Glemser dreht eine Runde im historischen Renncapri; Zelten direkt am Auto ist angesagt.

etwas Dramatisches passiert.“

... Glemser's Kollege Hans-Joachim Stuck soll übrigens nach einem Rennen in der grünen Hölle am Nürburgring an seinem Capri einmal mehr Fliegen an der Seiten- als an der Windschutzscheibe kleben gehabt haben ...

„Aber ich feierte meine größten Erfolge mit Ford“, fährt Dieter Glemser fort, „wir waren einfach unschlagbar“, und signiert dem Willi vom Capri Club Remscheid die Motorhaube.

Willi ist einer von 388 Capri-Fahrern, die mit ihren Leuten zu dem Treffen nach Speyer gefahren sind. Die weiteste Anfahrt hat eine Gruppe vom Capri Club Catalunya, die mit ihren Oldies aus Madrid angereist sind. Aufsehen erregen die Modelle aus Ungarn, denn in diesem Land ist der „TÜV“ ziemlich großzügig, was der Kreativität des Tunings quasi keine Grenzen setzt.

Erhaltung der Originale liegt im Trend

Wobei der Trend sich etwas gedreht hat: „Es geht heute viel mehr um die Erhaltung der Originale als um den Einbau schicker Teile“, erklärt Gerald Mandl, der die Capri Post heraus gibt und mit seiner ganzen Familie das große Treffen organisiert und durchführt.

Die Zusammenkunft vor der spektakulären Kulisse des Technik Museums ist eine Mischung aus Campingplatz und Parkplatz, Floh-



markt und Festival mit einem Hauch von Motorsport. Viele Capri-Clans sitzen in trauter Runde an ihren Autos, grillen und klönen und tauschen sich mit den anderen aus. An Ständen werden Ersatzteile und Accessoires verkauft. Ganz wichtig ist das „Camping by Capri“, das Zelt muss gleich am Auto stehen. Denn es handelt sich um wahre Schätze: Oliver Müller hat mit seiner Freundin Karin Wolf 3600 Arbeitsstunden in seinen dunkelgrün-metallic lackierten Capri gesteckt, laut Gutachten ist das dezent-rassige Fahrzeug 37.000 Euro wert.

„Lieber schrauben als bügeln“

„Der Wiederherstellungswert liegt allerdings bei 130.000 Euro“, sagt der Installateur, als er seine Motorhaube öffnet. Darunter kommt ein blitzblankes Aggregat zum Vorschein, einmal Motor wienern kostet locker fünf Stunden Zeit. Gut, dass er eine Gleichgesinnte an seiner Seite hat, die mitmacht und meint: „Ich schraube lieber, als dass ich bügele.“ Der Originalmotor ist mit Doppelvergaser, verstärkten Nockenwellen, Pleuel und Kolben, größeren Ventilen, einer stattlichen Auspuffanlage und Cosworth-Getriebe ausgestattet und bringt 180 PS.

Wie bei so vielen Fans des legendären Sportcoupés begann auch bei Oliver Müller die Verehrung in der Jugend. Ein Capri war sein erstes Auto, und darüber lernte man Freunde kennen, die sich im Capri Club Babenhausen über die Möglichkeiten des Tunings austauschten, nach dem Motto: „Wer Capri fährt, ist gleich mein Freund.“ Wie bei Fans von Fußballvereinen gleicht das Verhältnis zum Automobil einem Bekenntnis. Und diese Leidenschaft blieb: „Diese Autos leben, sie sind zeitlos schön, und ich will den Motor toben hören, wenn ich damit über die Autobahn fahre.“

Bleibt noch ein weiterer Höhepunkt des Capri-Treffens zu erwähnen: Gerald Mandl hat anlässlich des 40. Jubiläums einen Capri-Film zusammengeschnitten, den er den Teilnehmern im großen IMAX-Kino zeigt. Darin Produktionsbilder, historische Werbung, Mitschnitte aus Presseführungen, Autotests und der Capri als Filmstar.



Karin Wolf und Oliver Müller (o.) mit ihrem Schätzchen. Wolfgang Laufer (r.) brachte die Capri-Fans zum Jubeln.



Kontaktadresse:

Capri Post
Werbeagentur Mandl
Berliner Str. 7
64409 Messel
Tel. 061591292
info@capripost.de

